

AUSZEICHNUNG / In Berlin wurde der bedeutendste Ehrenamtspreis verliehen

Eduard Jeckel landet auf Rang drei

Das Engagement des Donzdorfers für junge Menschen fand Anerkennung

Am Ende hat es doch nicht zum ersten Platz gereicht. Dennoch – Eduard Jeckel aus Donzdorf schaffte in Berlin bei der Verleihung des Bürgerpreises, des bedeutendsten Ehrenamtspreises Deutschland, einen tollen dritten Platz in der Kategorie Einzelengagement.

ANDREA MAIER

BERLIN/ DONZDORF ■ Die Kleidung ist festlich, die Stimmung eher angespannt. An den hübsch gedeckten Stehtischen wird Sekt gereicht. Eduard Jeckel nimmt lieber ein Glas Wasser. „Nein, ich bin nicht so ruhig, wie es nach außen scheint“, gesteht er. Innen drin brodelt die Nervosität. Schließlich kommt man nicht alle Tage dazu, mit Abgeordneten, Ministern und allerlei Vorständen in einem Raum zu sein und zu erleben, wie sich die gesamte Aufmerksamkeit auf die eigene Person konzentriert.

Es geht los. Der ARD-Korrespondent Thomas Roth begrüßt die Gäste als souveräner Moderator des Abends. Man kommt schnell zum eigentlichen Inhalt der Veranstaltung. Der Vizepräsident des Deutschen Bundestages, Norbert Lammer, und Vertreter der Initiative „Für mich, für uns, für alle“ fassen sich kurz. Die Spannung steigt, trotz entspannender Gitarrenkunst, vorgetragen vom Siegerduo des Wettbewerbs „Jugend musiziert“. Jetzt ist es endlich soweit. Thomas Roth stellt die Arbeit der drei Nominierten in der Kategorie „Einzelengagement“ vor. Neben Jeckel sind es Christa Müller aus Freiburg und Gisela Käb aus Gräfenberg (Bayern).

Überhaupt sind drei der insgesamt sieben nominierten Personen aus Baden-Württemberg. „Eine stolze Leistung“, freut sich der Göppinger Bundestagsabgeordnete Klaus Riegert (CDU). Er ist Mitinitia-



Verleihung des Bürgerpreises 2004 in Berlin: Der Donzdorfer Eduard Jeckel (links) wurde mit dem dritten Platz ausgezeichnet. Auf dem Bild neben ihm Familienministerin Renate Schmidt und MdB Klaus Riegert. FOTO: ANDREA MAIER

tor und Jurymitglied der Initiative und er hat Sitzungswoche im Parlament. Trotz der geballten Arbeit begleitet er Eduard Jeckel „besonders gern“ bei dessen großem Auftritt vor all den vielen Honoratioren und einer großen Presseschar. Die Entscheidung wird feierlich bekannt gegeben. Die Gewinnerin in der Einzelkategorie ist die rüstige Rentnerin Christa Müller aus Freiburg. Sie geht mit mächtig viel Energie und Fantasie gegen die Anonymität und ihre erschreckenden Folgen in einer riesigen Hochhaussiedlung vor. Beifall tost, die ältere Dame ist gerührt. Eduard Jeckel auch. Nein, er hat

nicht gewonnen – aber er wird mit einer Urkunde ausgezeichnet und seine Arbeit mit größtem Interesse gewürdigt. Unter anderem auch von der Ministerin für Familie, Frauen, Senioren und Jugend, Renate Schmidt. „Ich bin nicht enttäuscht, es ist fantastisch, so weit gekommen zu sein, obwohl das ja gar nicht mein Ziel war.“ Er findet all’ die nominierten und ausgezeichneten Projekte „bewundernswert“, und das meint er ganz ehrlich. Zu seinem Schaden ist die Entscheidung der hochrangig besetzten Jury aus Politik und Wirtschaft in keinem Fall. Neben der tatsächlich gro-

ßen Ehre erhält der rührige Donzdorfer, der sich seit 2001 für Ausbildungspatenschaften stark macht, Sachpräsentation im Wert von 2500 Euro.

INFO

Im März 2003 gründeten engagierte Bundestagsabgeordnete, die Städte, Gemeinden und Landkreise Deutschlands sowie die Sparkassen die Initiative „Für mich, für uns, für alle“. Gemeinsam wollen sie die mehr als 23 Millionen engagierten Menschen in Deutschland fördern. Dazu schreibt die Initiative jedes Jahr den so genannten Bürgerpreis aus.